

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...
beschrieben werden ...**

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

Die Zehende Tugend/welche eine Widwe Gott schuldig ist

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

glück hindurch nicht gelindert oder weggenommen/
sondern Gottes Zorn wird dadurch geauffet vnnnd
vermehret/ vnd thun solche leute inen selbst den grös-
sen Schaden.

Frome Christen halten sich zum Wort Got-
tes vnd wann Trübsal da ist/ suchen sie den HERRN/
nemlich mit warer Busse vnnnd Bekerung/ mit ei-
nem Andechtigen Gebet vnd betrachtung des Gött-
lichen Worts. Als der König Hystia vom Kö-
nige zu Assyrien bedrenget ward vnnnd vom Kabsa-
ke des Königes zu Assyrien Gesandten lesierwort
hörete/ gieng er ins Haus des HERRN/ betete/
vnd schickte nach dem Propheten Esaia vnd erhol-
te sich bey im/ Trostes vnd guten Rhats/ dadurch
ward er seines Anligens los vnnnd sein Feind nam
ein Ende mit Schrecken. Esa. 26.

Das wolle eine fromme Widwe wol bedenk-
en/ Gottes Wort herzlich lieb haben/ vnnnd dasselbe
zwar allezeit/ sonderlich aber in Creutz vnd Wider-
wertigkeit Ihren höchsten Trost vnnnd Stütze sein
lassen.

Die Bekende Tugend / welche eine
Widwe Gott schuldig ist.

Widwe

Widwe sol Gott bekennen vnd standhafft
tig bey jm verharren.

Wollich/wil eine Widwe den Namen haben/das
sie sich zu irem Gott halte vnd seine trewe Die-
nerin sey/Sol sie nicht allein in recht kennē/sürchten/
an in glauben/ihn lieben/auff ihn hoffen/im Creutz
gedültig sein/in nöten Ihn anruffen/vnnd gern be-
ten/für empfangene Wohlthaten jm danken/vnnd
sein Wort lieb haben/Wie bis anhero ordentlich nach
einander erzelet worden/Sondern auch in im Glück
vnd Unglück bekennen/vnd bis an jr Ende standhafft
tig bey jm bleiben vnd verharren.

Ps. 15.

Denn wie ein Jeder Christenmensch/die War-
heit/wann er darumb befraget wird/von grund sei-
nes Hertzens sagen/vnd nicht mit dem Hertzen allein
dencken/sondern auch mit dem Munde reden vnd be-
kennen sol: Also sol man auch seines Glaubens Be-
kenntnis rund vnd richtig thun/vnnd was man von
Gott im Hertzen glaubet/mit dem Munde vnd Zun-
gen vngeschewet bekennen.

*Nonqua-
runtur in
Christia
nie initia
sed finis
Hieroni-
mus.*

Deß gleichen auch/wie es in andern Sachen
zugehet/ Da ist nicht genug/ das man etwas gu-
tes anfahet vnd eine zeitlang dasselbe vbe vnd treibe/
Sondern man muß es auch zu einem gute Ende brin-
gen: Also ist auch nit genug/das man im Christen-

thumb

thum einen guten Anfang habe/vnnd zimlich dar-
innen fortfare / hernacher aber wann ein kleiner
Wind vnd Ingewitter einfallen solte wider abfalle
vnnd zurück trete / sondern man mus in der Gnade
vnd Erkenntnis des HErrn vnd Heilandes **IESV** 2. Pet. 3.
Christi von tage zu tage zunemen vnd bis an sein
Ende darinnen auswarten vnd beharren.

Bernhardus sagt / In via vitæ non progredi,
est regredi.

Auffm Wege des lebens stille stehn.

Heißt mehr zurück/denn für sich gehn.

Damit aber eine frome Witwe bey Christo/mehr Ursach
habe/sol sie folgende Punct wol in acht nemen.

Erstlich/ sol sie sehen auff Gottes ausdrückli-
chen Willen vnd Beuehl. Denn also siehet geschrie-
ben/Seid allezeit bereit zur verantwortung Jeder-
man / der grund fodert der Hoffnung/ die in Euch
ist/lasset vns halten an der Bekentnis der Hoffnung
vnnd nicht wancken / Denn er ist trew/der sie ver-
heissen hat. Halt fest vnnd leide dich vnnd wan-
cke nicht / wann man dich dauon locket/ Halt dich
an **GDZ** vnnd weiche nicht / auff das du Im-
mer stercker werdest / Sey getreue bis in den
Tod.

7. Bekent-
nis vnnd
Besten-
digkeit ist
von Gott
beuolen.
1. Pet. 3.
Ebr. 10.
Syr. 2.

Offenb.
Joh. 2.

fff

Dar

2 Bekend
nis vnd
Stand-
hafftig-
keit ist
nötig.

Ps. 116.
Röm. 10.

Darnach fürs Ander / Gott bekennen vnnnd
standhafftig bey ihm verharren / ist eine Notwendige
Tugend / Nicht allein darumb / das sie vns Gott /
wie ist gesagt / ernstlich beuolen vnnnd geboten / son-
dern auch darumb / das wo der Glaube im herzen
rechtchaffen ist / wird er sich auch durch ein Öffent-
lich Bekentnis vnnnd standhafftige Beharrung bey
Gott / gewislich an den Tag geben. Daher auch die
Heilige Schrifft Glauben vnd Bekentnis offtmals
zusamen setzet / Ich / glaube / sagt David / darumb re-
de ich / vnd der Apostel Paulus schreibet / So du mit
deinem Munde bekennest I Esu / das er der HERR
sey / vnd glaubest in deinem Herzen / das in Gott von
den Todten aufferwecket hat / so wirstu selig. Denn
so man von herzen glaubet / so wird man gerecht / vnd
so man mit dem Munde bekennet / so wird man sel-
lig.

Matth. 10
4.
Öffent.
Joh. 2.

Vnnnd was were auch das vor ein Christen-
mensch / der nur eine zeitlang glaubete / Im Creutz vnd
Leiden aber von seinem Gott abfiel / in nicht bekenn-
nen noch bey ihm aushalten wolte? Es heist ja / wie
der HERR Christus sagt / Wer bis ans Ende behar-
ret / der sol selig werden / vnd wo man bis in den Tod
getretw sein wird / sol man die Krone des Lebens emp-
fahen. So wird auch im Luca der Hauße sol-

cher

cher Zuhörer / Welche das Wort hören / mit freuden
annemen / vnd aber nur eine zeitlang glauben / vnd
zur zeit der Anfechtung zurück prallen / von dem
HERREN IESU verworffen / vnd dagegen die /
so das Wort in einem feinen / guten Herzen behal-
ten / vnd in gedult frucht bringen / das ist auch be-
stendig bleiben / werden für die Selige leute gerüh-
met vnd gepreiset.

Luc. 8.

Vnd hiebey sihet man auch fürs dritte / das
ein Christlich Bekenntnis vnd Standhaftigkeit
eine Nützliche Tugend sey vnd grosse vnd Reiche
Belonung habe. Sintemal geschrieben stehet / Wel-
cher bekennet / Das Iesus Gottes Son sey (vnd
in solchem Bekenntnis beharret) in dem bleibet Gott
vnd Er in Gott. So spricht auch der Herr Chri-
stus / Wer sein Leben verleuret vmb mein vnd des E-
vangelij willen / der wirds behalten / vnd wer mich
bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für
meinem Himlischen Vater. Vnd S. Paulus schrei-
bet / Das ist je gewislich war / Sterben wir mit / So
werden wir mit Leben / Dulden wir / so werden wir
mit herrschen.

3. Beken-
nis vnd
Besten-
digkeit ist
nützlich

1 Joh. 4.

Math. 10

2 Tim. 2.

Daraus dann auch fürs vierde erfolget / das
Wer Gott nicht bekennen noch bey Ihm biß ans

4. B. D. t.
verleug-
nen vnd

Fff ij

Ende

nen vnd von ihm abfallen ist sehr schädlich. 2. Tim. 2. Ende auswarten wil / Dem sol es zu grossen vnnnd vnendlich Schaden gereichen. Verleugnen wir / schreibet S. Paulus / So wird er vns auch verleugnen / Gleuben wir nicht / so bleibet er trew / Er kan sich selbst nicht leugnen.

Der Herr Christus sagt / Wer sich mein vnd meiner Wort schemet vnter diesem Ehebrecherischen vnd Sündigen Geschlecht / des wird sich auch des Menschen Son schemen / wann er komet wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den Heiligen Engeln vnd wird in für seinem Himlischen Vater auch verleugnen. Wer weichen wird / an dem / spricht

Gott / hat meine Seele keinen gefallen / Ja die Abtrünnigen sind Gott ein Grewel. Vnnnd er wil sie ausfegen / Sie sollen zu schanden vnd in die Erde geschriben / Ja ewiglich von Gottes Angesicht verstoßen werden.

Es sol fürs Fünffte eine Christliche Widwe die Exempel der standhafftigen Bekenner vnnnd Gottseligen Märterer fleißig betrachten vnd denselbigen trewlich nachfolgen.

Der Gottfürchtige Job gibt ein schön Exempel. Denn ob im wol seine Kinder vnd Güter / Vieh vnd Rinder genommen / so felt er doch nicht von seinem Gott ab / vnd verlesset auch nicht seine Frömmigkeit /

keit /

keit/sondern helt fest an derselbigen / wie ihm Gott selbst Zeugnis gibt/vnd da er in den Gedancken stehet/Er müsse vber seinem Creutz vnd schwerem Leiden die Augen zuthun/vnd zu bette gehen/ Da thut er ein herrlich Bekentnis vnd spricht/ Ich weiß/ das mein Erlöser lebet/vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde hernach mit dieser meiner haut umgeben werden vnd werde in meinem fleische Gott sehen / Denselben werde ich mir sehen vnd meine Augen werden ihn schauen vnd kein frembder.

Job. 2. 19

Vom alten Tobia siehet geschrieben/ das ob er wol in seinem Alter Blind worden/vnd sonst viel Vnglücks erfahren müste / Er dennoch in der furcht des HERRN bestendig geblieben sey.

Tobias.
Tob. 7.

Sadrach/Mesach/vnd Abednego / des Daniels drey Gefellen wolten von irem Gott nicht abfallen/ ob man inen wol dreyete das Leben zunemen vnd sie in den Glüenden Ofen/daraus sie doch Gott wunderbarlich errettet/werffen thet.

Sadrach
Mesach
Abednego.
Dan. 3.

Die Widwe mit iren Sieben Söhnen thet ir Bekentnis richtig vnd beharrte bey irem lieben Gott/ Ob sie gleich alle sampt drüber sterben/vnd das Leben durch grewliche Marter lassen müsten.

Mutter
mit iren
7. Söhnen
2. Mac. 7

Ignatius S. Johannis des Evangelisten

Ignatius.

Sffiii

Discip.

Discipulus vnd ein Christlicher Bischoff zu Antiochia ward gen Rom gefüret vnd daselbst den Wilden Thieren fürgeworffen/das er von ihnen zurißten würde/ Er war nicht allein für seine Person in Christlicher Lehr bestendig/Sondern auff dem Wege aus Syrien bis gen Rom vermanete er viel Leute zum Christlichen Glauben/Bekentnis vnnnd Bestendigkeit/vnd thet solches schriftlich vnnnd mündlich/vnd als er iht sterben solte vnd das Brüllen der Wilden Thier hörete/entsakzte er sich nicht/sondern sagte mit grosser freidigkeit/ Ich bin ein Korn vnnnd Getreidicht des HERRN Christi vnd werde iht von vnnnd durch die zeene der Wilden Thieren gemalen vnnnd durchkneten/Das ich ein rein Brot meinem HERRN IHSO werden möge. Euseb. lib. 3. Cap. 36.

*Perpetua.
Felicitas.* Man schreibet auch das etwan vnter dem Kayser Valeriano, welcher ein grüwlicher Verfolger der Christen war/ zwo Frawen/ als Perpetua vnd Felicitas vmb der Bekentnis Christi willen/den Wilden Thieren fürgeworffen vnd von inen zerrüchlich zurißten seyn/Vnd ob wol die Felicitas zu der zeit schwanger vnd die Perpetua ein Seugendes Kindlein hatte/vnnnd ihnen dazumal zu sterben hette vngelegen sein

mö

mögen/ So haben sie doch den HERN Christum
mehr / als Ihre Vngelegenheit in acht genomen/
Ja auch den schmechlichen/ schrecklichen Todt von
irem lieben HERN CHRISTO sich nicht ab-
schrecken lassen.

Sabina.

Sabina eines Römischen Rhatsherrn Nachge-
lassene Witwe ist durch Saphyram eine Christliche
Jungfrau zum Christlichen Glauben bekeret worden
vnd hat sich vnter dem Keyser Adriano vmb des
HERN Christi willen/ den sie standhafftig be-
fand/ entheubten vnd vmbbringen lassen.

Iulitta.

Die Historienschreiber gedenccken einer reichen
frauen Iulitta genandt / die hatte viel Dörffer/
Ecker/ Vieh vnd ander dergleichen Güter / die wor-
den jr von einem gewaltigen Richter in der Stadt
genommen / Sie nam den Richter mit Recht für/
Weil sie aber eine Christin war / ward von dem D-
bersten erkand / Sie solte zuvor den Götzen opffern
vnd alda Christum öffentlich verleugnen/ Als dann
solte vermöge Keyserlicher Rechte hierüber gehan-
delt werden / Wo sie aber CHRISTUM nicht ver-
leugnen würde/ Solte sie nicht allein ihr Haab vnd
Güter emperen/ Sondern auch getödtet werden.
Darauff antwortete die Heilige Iulitta / Ehe

sie

sie Christum iren Erlöser verleugnen wolte / So wolte sie nicht allein ihr Haab vnd Gut / sondern auch ihr Leib vnd Leben lieber verlassen / Darauff ward ein Vrtheil gefellet / Man solte sie lebendig verbrennen / Solches hörete sie umb Christi willen frölich an vnd sprang mit freuden ins Feuer. Lasset mir das eine rechschaffene Bekennerin vnd standhafte Märterin des HERRN Christi seyn.

Wo sind heut zu tage solche Bekenner vnd heilige Märterer / die umb Christi Willen Haab vnd Gut lassen solten / Ich geschweige Leib vnd Leben? Ja es werden auch wol vnter fürnemen Widwen / die sich für gute Christen außgeben wollen / solche Leute gefunden / die auch die Kirchen Güter / welche sie vnter sich gebrochet / umb Christi willen nicht wider heraus geben wollen. Was aber solche vor Christen gewesen / Das wird sich am Jungsten tage wol außweisen / Da sie / vnd andere Abtrünnige der HERRN Christus widerumb nicht kennen / sondern sie von sich abweisen wird an den Ort / da sies in Ewigkeit wird verdriessen.

Vnd das sey also genug gesagt / von der Widwen Tugenden / mit welchen sie irem lieben GOTT verpflichtet vnd verbunden sein sollen.

Se.